

Juan Hexenmeister

Juan, der Bauernjunge, der in einem kleinen Dorf lebte, wurde von allen nur „großer Schlingel“ gerufen. Eines Tages beschloss er etwas Besonderes, nämlich Hexenmeister zu werden. Er ging also zu einem alten, weisen Mann und bat ihn um Unterricht. „Wenn du Hexenmeister werden willst, musst du erst dreimal
 5 drei Jahre Hexenmeisterlehrlinge, dann dreimal neun Jahre Hexenmeister sein und dann darfst du die Hexenmeisterprüfung machen.“ Juan willigte ein und begann seine Lehre. Er lernte, wie man Leuten Goldmünzen aus Ohren, Nasen und Taschen zieht, wie man weiße Kaninchen unter einem Hut hervorholt und wie man Kindern die Langeweile wegzaubert. Nach drei Jahren meinte er
 10 genug zu wissen, dankte dem Hexenmeister und zog fort. Er wanderte durchs ganze Land, zeigte überall auf den Dorfplätzen seine Kunststücke, und wenn ihn jemand fragte, wer er sei, antwortete er: „Ich bin Juan Hexenmeister, der größte Hexenmeister. Aber hier zeige ich nur meine kleinen Künste, die großen sind nicht für alle Tage.“ Bald sprach man im ganzen Land von Juan Hexen-
 15 meister. Auch der König hörte von ihm und ließ ihn rufen. Als Juan vor ihm stand, dachte der König: Wie ein Hexenmeister sieht der Bursche nicht aus, eher wie ein großer Schlingel. „Juan Hexenmeister, vor einer Woche wurde mir mein schönster Ring gestohlen“, wandte sich der König an Juan. „Für dich mit deinen Zauberkünsten wird es sicher leicht sein, ihn wieder herbeizuzaubern. Damit dir niemand helfen kann, werde ich dich in ein tiefes Kellerloch sperren lassen und dir drei Tage Zeit geben. Wenn du mir den Ring beschaffst, sollst du Hofhexenmeister werden, schaffst du es nicht, lasse ich dir den Kopf
 20 abschlagen.“ Juan, in seinem Kellerloch, meinte nur noch drei Tage zum Leben zu haben, denn so einen schwierigen Trick hatte er in der kurzen Lehrzeit nicht gelernt. Den Ring des Königs hatten drei seiner Diener gestohlen. Am Abend brachte der eine Diener dem Juan Hexenmeister das Abendmahl. Juan dachte, dass nun der erste von seinen letzten Tagen vorbei war und seufzte: „Da geht der erste hin, so wahr ich Hexenmeister bin!“ Der Diener hörte Juans Worte und dachte, er sei gemeint. Zitternd rannte er davon und lief zu den zwei anderen
 25 Dienern und erzählte alles. „Ach“, meinten die beiden anderen, „das hast du sicher nur geträumt!“ Am nächsten Abend brachte der zweite Diener das Abendmahl. Als er gerade gehen wollte, hörte er Juan seufzen: „Da geht der zweite hin, so wahr ich Hexenmeister bin!“ Auch dieser Diener dachte, er sei gemeint und berichtete den anderen davon. Der dritte Diener meinte: „Das hast du bestimmt falsch
 35 verstanden!“

Als am nächsten Abend der dritte Diener das Essen zum verzweifelten Juan brachte, seufzte dieser: „Da geht der dritte hin, so hin, so wahr ich Hexenmeister bin!“ Da erschrak der Diener gar fürchterlich, fiel auf die Knie und gestand
 40 alles. Juan befahl: „Kommt alle drei zu mir, bringt mir den Ring, und ich werde euch nicht verraten! Solltet ihr aber wieder Lust zum Stehlen bekommen, denkt daran: Ich bin der größte Hexenmeister.“

Als der König erfuhr, dass Juan die Probe bestanden hatte, ließ er ihn aus dem Kerker holen und wollte ihn zum Hofhexenmeister ernennen. Juan aber wollte
 45 nicht. Was, wenn ihn der König ein zweites Mal auf die Probe stellen würde? So einfach käme er dann nicht mehr davon. Der König belohnte Juan reich und ließ ihn ziehen. Juan kehrte in sein Heimatdorf zurück, kaufte sich ein schönes Haus, Felder und Wiesen. Und wenn die Kinder sich langweilten, führte er ihnen seine Kunststücke vor. „Was für ein Glück“, sagten die Dorfleute, „dass unser
 50 großer Schlingel heimgekommen ist.“

Unbekannter Verfasser
Spanisches Volksmärchen

